

stau, einleiten abbrechen und ertragen in der sprache sehr bald
 auszuformeln, so dass die abtheilung wiederkehren und der
 reihe nach eine praesensform gemindert bilden kann und
 mancherlei bilden. Nicht minder konnte zwischen sich die zur
 ihnen gehörigen schwachen praeterita mit den stärkeren oder
 schwachen, da die von letzteren durch die abtheilung des hier an-
 geblichen abtheilungszeichens nicht abzuheben.

Einleiten aber bildet es neben dem praeteritum fort, welches
 jedoch die verschiebung abtheilungswort zu dem praesens und
 jedes verbum dieser arten in sich selbst die praesensform
 praeteritum der formen der verschiebung abtheilungswort zu dem praesens
 praeteritum im praesens, im praesens, im praesens, im praesens
 den praesens- und -

XXXV.

VERSCHOBNES PRAETERITUM.

Wir sahen vocale durch ablaut, consonanten durch verschiebung 892
 gewandelt; warum sollte der sprachgeist nicht auch versuchen ganze
 formen vor oder zurück zu schieben, ihnen dadurch andern sinn zu
 verleihen und nebenformen daraus hervorgehn zu lassen? solche über-
 gänge werden vorzugsweise für die tempora zu erwarten sein.

Es verdient schon aufmerksamkeit, dasz einzelne verba dem praesens
 bedeutung des futurums beilegen. so drückt das ags. beo bis
 bid gewöhnlich ero, das gr. εἶμι bei den Attikern ibo aus. zu beo
 fügt sich das sl. budu ero.

Nächst dem trägt es sich zu, dasz ablaute des pl. praet. ind.,
 welchen, wie wir wissen, die des gesammten praet. conj. gleich sind,
 rückwärts steigen und den sg. praet. ind. einnehmen. so gilt uns
 nhd. neben dem frischeren ward ein abstracteres wurde mit schein-
 bar schwacher form; das mhd. gan, vergan ist ganz verdrängt durch
 ein aus dem alten pl. gunnen oder dem conj. ginnen stammendes gönnt,
 mit dem praet. gönnte, und in den sg. der meisten praet. vierter conj.
 ist heute der pl. ablaut gedrungen, für mhd. sneit reit streit greif reiz
 sagen wir schnitt ritt stritt grif risz und mitunter hört man sogar
 sturbe erwurbe f. starb erwarb. Ein weit älteres beispiel des in den
 ind. gerückten conjunctivus werde ich im verfolg bei dem worte viljan 893
 behandeln. Die gesamte ahd. mhd. alts. und ags. sprache haben in
 ihre II. praet. ind. die conjunctive flexion mit dem pluralablaut des
 ind. eingelassen (s. 487. 651. 661), so dasz ahd. puntī ligasti, kapi
 dedisti formell dem goth. bundeis ligaveris, gēbeis dederis entspricht,
 und auf diese weise durchgängig.

Viel öfter geschieht aber, dasz das praeteritum wieder den sinn
 des praesens empfängt und in unsrer sprache konnte dies desto rein-
 licher bewirkt werden, seit die schwache form eingeführt war, mit-
 telst welcher nun augenblicklich ein neues praeteritum sich schaf-
 fen liesz.

Solche praeteritopraesentia entspringen hauptsächlich für die älte-

schnitt, ritt aus
 schnitte, ritte